



Schwabender, bemalter Stuhl von Claudia Wolf-Dürr



Die Künstlerinnen Ewa Salwinski (l.) und Annegret Thurn organisierten die Ausstellung im City-Center für ihre mehr als 30 Kollegen. BILDER: KISTERS

Mal eine Kunstpause einlegen

CITY-CENTER Künstler zeigen ihre Werke in kleinen Kojen – und laden die Kunden zum Verweilen ein

VON JÜRGEN KISTERS

Chorweiler. Zwei Mal gab es im City-Center bereits Ausstellungen mit Künstlern aus Lonerich. Unweigerlich fragten sich die vielen Kunstschaffenden aus Chorweiler, die seit längerem in der Initiative Chorweiler Art assoziiert sind, warum sie nicht ebenfalls ihre Werke dort zeigen. Schließlich besuchen jeden Tag mehr als 20 000 Menschen das Zentrum, um dort ihre Einkäufe zu erledigen oder in einem der Cafés zu sitzen. Ein größeres Publikum können sich Künstler kaum wünschen. Auch wenn die Reaktion auf die Bilder und Skulpturen zunächst vielleicht nur aus beiläufigen Blicken besteht.

Was lag also näher, als ein solches Projekt mit Kreativen aus Chorweiler und Lonerich zustande zu bringen? Die Künstlerinnen Ewa Salwinski und Annegret Thurn nahmen die Sache organisatorisch in die Hand. Sie fanden 39 Kollegen aus beiden Stadtteilen, die mitmachen wollten. Und bei Stephan Antwerpen, dem Manager des City-Centers, stießen sie sogleich auf offene Ohren. „Wir legen großen Wert darauf, dass wir nicht nur als Einkaufs-Center wahrgenommen werden, sondern auch als Ort der Begegnung“, erläutert Antwerpen sein großes Interesse an der Zusammenarbeit mit den Künstlern.

Deren „Kunst(T)Räume“, so der Ausstellungstitel, verwandeln die zwei Etagen des Einkaufstempels mit allerhand Form- und Farb-Finessen, die weit über die Wünsche und Fantasien hinausgehen, die gewöhnlich durch die Warenwelt der Einkaufszone bei den Besuchern geweckt werden. Farbige Eierbecher, die sonst auf dem Ess-tisch stehen, zeigen in einem Pop-

art-Objektbild von Gerd Maulbcker, dass das Ei nach wie vor künstlerisch äußerst inspirierend ist. Pflanzenbilder von Asuman Hasircioglu und Ebby Lewandowski führen in vertrackte Gefühlsdickichte hinein. Und Richard Fleischmann zeigt mit farbprächtigen Fischen, wie sich experimentelle und naive künstlerische Elemente in ein Spannungsfeld bringen lassen.

Anders als bei den allorteten verbreiteten Kunstmeilen wird im City-Center die Kunst nicht zwischen den Waren in den Geschäften, sondern auf klaren weißen Wänden in eigens errichteten Kojen präsentiert. So ist sie an keiner Stelle Dekoration, sondern überall als besonderes Ereignis im Alltag zu erkennen. Die Organisatorinnen Salwinski und Thurn haben viel Mühe auf die Zusammenstellung der einzelnen

„Gerade in einer Einkaufszone ist es wichtig, moderne Kunst dem Publikum zum besseren Verständnis nahe zu bringen“
Annegret Thurn

Kojen verwendet. „Wichtig war uns, dass die Werke auch wirklich harmonieren“, sagt Salwinski.

Als Mitglied von Chorweiler Art hat sie in zahlreichen Gruppenausstellungen gute Erfahrungen im Zusammenspiel mit ihren Künstlerkollegen gesammelt. Annegret Thurn wiederum lernte viel über Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Zusammenarbeit bei der Organisation der Kunstmeile Lonerich. Zur Vorbereitung trafen sich die Organisatorinnen gleich mehrfach mit den anderen beteiligten Kunstschaffenden. „Dadurch wurde ein Prozess angeregt, uns gegenseitig besser kennenzulernen. Und daraus wieder-

Ewa Salwinski präsentiert lebensgroße Engel-Skulpturen.



um entstand die Idee, während der Ausstellungs-dauer zwei Mal am Tag von 10 bis 12 Uhr und 15 bis 17 Uhr im City-Center kostenfreie Kunstführungen anzubieten. Denn den lebendigen Künstler live zu erleben ist oft nachhaltiger, als sich nur dessen Werke anzuschauen“, sagt Salwinski. „Gerade in einer Einkaufszone ist es wichtig, die moderne Kunst dem Publikum zum besseren Verständnis nahe zu bringen“, ergänzt Thurn.

Auch ihre eigenen meditativen malerischen Farbräume erschließen sich nicht auf einen Blick, sondern brauchen Geduld und Aufmerksamkeit. Die Kojen mit ihren versetzten L-Wänden bieten allerdings die nötige Ruhe mitten im Einkaufsbetrieb. Und genau die brauchen auch Andreas Mischkes surrealistische Gemälde, Manfred Schülers intuitive Leibperspektiven und Detlef Trucks rätselhaft Liniengeflechte, um ihr ganzes künstlerisches Potenzial zur Entfaltung zu bringen.

Doch nicht nur Belebung der Alltagsumgebung ist das Anliegen der Künstler. Sie wünschen sich selbstverständlich auch Käufer für ihre Werke. Die Preisspanne ist i groß. Ewa Salwinskis lebensgroße Engel-Skulpturen kosten 7000 Euro; Guido Moslers Fotografien dagegen sind bereits für 100 Euro zu haben. Weitere Ausstellungen finden parallel im Handwerkerhof, Athener Ring 3, und im Bürgerzentrum Chorweiler, Pariser Platz 1, statt.

City-Center Chorweiler, Mailänder Passage 1, Mo-Sa 8-20 Uhr, bis 8. September